

Wilsdruffer Tageblatt

Das „Wilsdruffer Tageblatt“ erscheint wöchentlich 16 Mal. Besondere monatlich 2 Mal frei Haus, bei Bestellung. Das Blatt enthält alle Nachrichten aus der Provinz, die für die Wilsdruffer Bevölkerung von Interesse sind. Die Redaktion ist für die Richtigkeit der Angaben nicht verantwortlich. Die Redaktion ist für die Richtigkeit der Angaben nicht verantwortlich.



Wilsdruffer Tageblatt, Nr. 9 — 99. Rahraam, Druckschrift: „Tageblatt“ Wilsdruff-Dresden, Pöhlcher: Dresden 2640, Donnerstag, den 11. Januar 1940

Das „Wilsdruffer Tageblatt“ ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Wilsdruff bestimmte Blatt und enthält Bekanntmachungen des Amtsgerichts

Bekanntmachungen des Landrates zu Meißen und des Bürgermeisters zu Wilsdruff, des Finanzamts Rostock sowie des Forstrentamts-Zharandt

Nr. 9 — 99. Rahraam, Druckschrift: „Tageblatt“ Wilsdruff-Dresden, Pöhlcher: Dresden 2640, Donnerstag, den 11. Januar 1940

Des Führers treuer Paladin

Sum Geburtstag des Generalfeldmarschalls Hermann Göring

„Zeit heißt es: die Pflicht tun und sonst nichts!“ Göring.

Hermann Göring, der treueste Paladin des Führers, begeht am 12. Januar seinen 47. Geburtstag. Diesem Manne, der an dem Werte des Führers teilhaftigsten Anteil hat, schlagen die Herzen des deutschen Volkes entgegen. Seine markante Persönlichkeit, seine unermüdete Tatkraft haben nicht nur in Deutschland, sondern in der



(Weltbild-Wagenborg-W.) Generalfeldmarschall Hermann Göring.

ganzen Welt achtungsvolle Würdigung gefunden. Wir leben in dem Generalfeldmarschall Hermann Göring den alten Kriegshelden, der aus diesem Fliegergeist heraus keine Minute ruhe noch rastete, um dem Führer und dem deutschen Volke eine Luftwaffe zu schmieden, die ganz durchdrungen werden sollte von dem Geist eines Richters, Voelcke und Jummelmann. Das es dem Generalfeldmarschall Göring gelungen ist, unserm Volke eine unüberwindliche Luftwaffe zu schenken, haben unsere tapferen Flieger in diesem Kriege in vielen Kämpfen bereits bewiesen. Mit Stolz dürfen wir sagen, daß uns die besten Waffen gehören, daß unsere Kampfflugzeuge die besten Leistungen unerreicht dastehen, und daß sie geführt werden von Männern, denen keine Aufgabe zu schwer ist und die keine andere Parole kennen als: „R an den Feind!“. Das ist Geist von Görings Geist!

Im ganzen Wirde dieses deutschen Mannes spüren wir, daß es für ihn unüberwindliche Hindernisse überhaupt nicht gibt. Wenn beim Aufbau des neuen Deutschland Schwierigkeiten besonderer Art zu überwinden waren, oder wenn es galt, lebenswichtige Aufgaben zu meistern, dann wußte der Führer, daß es für die Durchführung dieser Aufgaben keinen besseren Mann geben konnte als eben Hermann Göring. Göring ist ein Mensch, der in der Erfüllung seiner Pflichten gegen sich selbst und auch gegen andere rücksichtslos ist. Wer dem deutschen Volke irgendeinen Schaden zufügt, wer sich an der Gemeinschaft der Nation veründigt, wird erbarmungslos vernichtet. Neben dieser männlichen Härte aber kennt das deutsche Volk auch die andere Seite Hermann Görings, seine tiefe Menschlichkeit, die Treue mit Treue lohnt. In fürsorgendster Weise sorgt der Generalfeldmarschall für alle Menschen seiner Umgebung, und unzähligen Deutschen ist er ein treuer Freund und Helfer geworden.

Hermann Göring ist es gewesen, der zu Beginn dieses Krieges mitten unter den Geschützen in einem großen Rüstungsbetrieb das deutsche Volk aufgerufen hat, eine unüberwindliche Front zu bilden: draußen vor dem Feinde wie drinnen in der Heimat. Der damalige Aufruf Görings fand einen Widerhall, der einem Schwur gleichkam. Und das deutsche Volk wird diesen Schwur halten!

Berkehrte Welt

Wärmetasse im Nördlichen Eismeer, grimmige Kälte im Schwarzen Meer.

Aus den verschiedenen Teilen der Sowjetunion werden merkwürdige Temperaturunterschiede gemeldet. Während im nördlichen Teil des Nördlichen Eismeres eine Wärmequelle durchdrungen ist mit zum Teil über dem Ausmaß liegenden Temperaturen, herrscht in der Ukraine und am Schwarzen Meer eine ungewöhnliche Kälte.

Bei Odessa, wo über 20 Grad Frost herrschen, ist das Schwarze Meer eingefroren, was seit Jahrzehnten nicht mehr geschehen ist. In Sowjetisch-Mittelasien, wo gewöhnlich um die Mitte des Winters grimmige Kälte herrscht, wurden am gleichen Tag Temperaturen bis zu 20 Grad Wärme festgemessen, während in Moskau und Zentralrussland weiter 30 bis 40 Grad unter Null verzeichnet werden.

4 deutsche Flugzeuge jagen 9 englische in die Flucht

Drei britische Bomber abgeschossen

DNB, Berlin, 10. Januar.

Am 10. Januar trafen um 13 Uhr vier deutsche Flugzeuge neuerer Bauart in der Deutschen Bucht auf eine Staffel von neun britischen Bombenflugzeugen des Typs Bristol-Blenheim. Bei Sicht der deutschen Flugzeuge drehten die Briten sofort nach Westen ab und suchten ihr Heil in der Flucht. Bei der Verfolgung wurden durch die deutschen Jäger drei britische Bomber abgeschossen. Unsere Jäger kehrten alle wohlbehalten in ihre Heimatbasen zurück.

Immer das gleiche Ergebnis

Bisher waren es die Vickers-Wellington-Bomber, die Engländer gegen den Forderungswall an der Deutschen Bucht ansetzten und die immer wieder erkennen mußten, daß jeder Versuch, die deutsche Nordflotte zu überfallen, von vornherein zum Scheitern verurteilt ist. Das nicht deutsche Jäger abzuwehren, das fällt sicherlich dem Feind der deutschen Luft zum Pflanz. Viele große und schwerbewaffnete Bomber hat England schon geopfert für ein sinnloses Unternehmen.

Es zeigt sich, daß die Bristol-Blenheim-Flugzeuge auch nicht mehr vermögen als die Vickers-Wellington. Nicht der Typ der englischen Flugzeuge ist daran schuld, daß alle Unternehmen gegen die Deutsche Bucht schieflich scheitern und mit schweren Verlusten enden, sondern daran ist lediglich der unbeherrschbare Ball der deutschen Abwehr schuld. Diesmal waren es auch nicht die gefährlichen Messerschmitt-Flugzeuge, die sich die neuen englischen Angreifer vornahm, diesmal waren es, wie der Bericht sagt, Flugzeuge neuerer Bauart, also offenbar einmal ein anderer deutscher Flugzeugtyp. Man sieht, ob Messerschmitt oder irgendein Flugzeug anderer Bauart, sie verfehlen alle in allerer Reihe zu kämpfen. Der Scheitern und der Angriffswall der Besatzungen ist immer der gleiche wie auch das Ergebnis stets das gleiche ist.

So bleibt denn als Ergebnis von zwei Tagen zu verzeichnen: Ob deutsche Kampfflugzeuge gegen die englische Flotte vorstößen und dabei nicht bewaffnete Kriegsschiffe versenken oder ob deutsche Flugzeuge gegen feindliche Angreifer aufsteigen, immer beweisen sie den unüberwindlichen deutschen Kampfesgeist, der in unserer Fliegertruppe lebendig ist.

Das Ergebnis einer Tagesarbeit unserer Luftwaffe

Die britische Propaganda glaubte letzten mehrmals behaupten zu können, daß die Aktivität der deutschen Luftwaffe gelähmt sei. Diesen Erfolg zugunsten der Engländer sollten ihre Vortragsreden erreicht haben, die, wie sie meinten, die deutschen Kampfflugzeuge niedergebunden hätten. Sogar die Insel Helgoland sollte in ihrer militärischen Wirkung lahmgelegt sein; der britische Rundfunksprecher wußte überdies, daß die Insel bereits verlassen sei.

Heimkehr der Deutschen aus Südtirol

185 000 Deutsche optierten für Großdeutschland

Nach Abschluß der Optionen in den Provinzen Bozen, Trient, Belluno und Trient haben der Führer der deutschen Delegation, Dr. Lutz, und der Staatssekretär im italienischen Innenministerium, Raffaele Giusti, an den Führer und an den Duce das folgende Telegramm geschickt:

„Beim Abschluß der Optionsarbeiten, die im Oberetlich in einer Atmosphäre vollkommener Zusammenarbeit und in vollster Ordnung vor sich gingen, haben wir die Ehre, Ihnen über dieses von Ihnen ausgehende und gewollte Ereignis von großer politischer und historischer Tragweite alle wesentlichen Angaben vollständig und historischer Genauigkeit zu berichten. Von 313 000 Einwohnern der Provinz Bozen hatten 229 500 deutschstämmige gemäß dem Abkommen von Rom und Berlin am 31. Dezember 1939 das Recht zur Option. Von diesen haben 185 188 für die deutsche Staatsbürgerschaft optiert und sich damit verpflichtet, bis zum 31. Dezember 1942 ins Reich zu gehen. 27 712 haben für die italienische Staatsbürgerschaft optiert, während 35 300, die keine Eingabe unterschrieben haben, gemäß dem Abkommen gleichfalls italienische Bürger bleiben.“

Für die gemischtsprachige Zone der Provinz Trient ergaben sich folgende Zahlen: Von den 24 453 zur Option Zugelassenen haben 13 915 für Deutschland optiert, 3002 für Italien, während 7376 die keine Erklärung unterschrieben haben, somit italienische Bürger bleiben.

Die deutsche Luftwaffe hat sich nicht beirren lassen; Erkundungs- und Aufklärungsaufträge sind auch dann noch erfüllt worden, als das Wetter, das in den letzten Tagen zugegeben sehr ungünstig war, auch die britischen Patrouillenflieger nur selten starten ließ.

Die deutschen Erkunder hatten am 9. Januar wiederum einen besonderen Erfolg zu verzeichnen, der erneut die Richtigkeit des Satzes bewies, daß die deutsche Luftwaffe sich durch feindliche Großsprecherie das Heft des Handelns, das sie in der Hand hält, nicht werden läßt.

Vor der Norwischküste wurden an diesem Tage zwei Vorkostenfahrzeuge, die zwei Handelschiffe im Geleitung hatten, gesichtet und als Geleitung angegriffen und versenkt. Daß die britische Schiffsahrt überhaupt nur noch auf Piraterie abgestellt ist, bekam die deutsche Erkundung an der Norwischküste wie auch vor der schottischen Küste zu spüren. Vor Schottland waren es vier scheinbar friedliche Handelschiffe, die bei der Annäherung der deutschen Flugzeuge unvermutet das Feuer eröffneten. Daß England seine Handelsflotte ausnahmslos besetzt hat, hat sich wieder einmal ganz deutlich gezeigt. Diese Schiffe haben offenbar den jedem Völkerricht hohnsprechenden Befehl, auf jedes deutsche Flugzeug zu schießen. Die deutschen Erkunder haben hierauf die richtige Antwort erteilt, indem alle vier angeblichen Handelschiffe von rechtswegen versenkt wurden.

Dies ist das Ergebnis einer Tagesarbeit der deutschen Luftwaffe, eingeschränkt durch zwingende Witterungsverhältnisse in dieser Jahreszeit. Die Briten werden, wenn sie es nicht anders wollen, die Schlagkraft der deutschen Luftwaffe, ihren unbedingten Siegeswillen und ihre selbstverständliche Siegeszuversicht noch ganz anders zu spüren bekommen.

Die gefährdeten Geleitzüge

Englische Matrosen laden über Schiffsärzerei der Londoner Regierung

Der Flottenkorrespondent des „Manchester Guardian“ berichtet über seine Eindrücke, die er bei einer Fahrt an Bord von Konvoischiffen gesammelt hat.

Während der Fahrt an Bord eines der die Handelschiffe begleitenden britischen Kriegsschiffe hätten ihm, so berichtet er u. a., einen Einblick gewährt in die Lasten, die auf den Schultern der britischen Marine in diesem Kriege ruhen. An Bord seines Schiffes habe es nur ein halbes Duzend Offiziere gegeben, auf deren Schultern die gesamte Verantwortung gelegt worden sei.

Die Besatzungsmitglieder der Konvoischiffe, so fährt der Berichterstatter fort, hörten nur sehr wenig Nachrichten. Keiner aber sei diesen Besatzungsmitgliedern eine öffentliche britische Erklärung zu Ohren gekommen, wonach der deutsche Krieg gegen Handelschiffe zusammengebrochen sei. Die Leute hätten sich über diese Erklärung vor Lachen geschüttelt, denn sie wüßten zu gut, wie hohl diese Nachricht gewesen sei. Es sei falsch, wenn man daraus, daß der Feind vorübergehend seine Tätigkeit etwas eingeschränkt habe, gleich den Schutz ziehen wolle, daß seine Aktion zusammengebrochen sei.

Er, der Korrespondent, glaube vielmehr, daß noch hart und bittere Schläge auf die britische Handelschiffahrt niederzusenken würden und daß es für die Konvoischiffahrt noch Monate härtester Anstrengung geben werde.

Britisches Schiff durch Fliegerbomben versenkt

Eine Meldung aus London besagt, daß das britische Schiff „Dagmar“ (1933 BRT) am Dienstag aus der Luft angegriffen und versenkt wurde. Die Verluste an Menschenleben seien bisher nicht genau bekannt, man nehme aber an, daß 20 Mann der Besatzung an Land gebracht werden konnten.

In der Provinz Udine haben von 6663 zur Option zugelassenen 4576 für Deutschland optiert, 337 für Italien, während 690, die keine Erklärung unterschrieben, Italiener geblieben sind. In der Provinz Belluno haben von 7429 zur Option zugelassenen 1006 für Deutschland optiert, während 6423 italienische Bürger blieben. Weitere 290 Fremdbürtige haben schließlich für Deutschland optiert, für deren Zuteilung zu einer der obengenannten Provinzen eine Untersuchung im Gange ist.

Neues Rückwanderheim in Warschau

Von der NSD, eingerichtet.

In Warschau ist von der NSD ein Heim für die Rückwanderer eingerichtet worden, wobei sie nach Möglichkeit zunächst geleitet werden, um sich hier erst einmal von den ausgedehnten Strapazen und Entbehrungen zu erholen. Dieses Rückwandererheim ist in einem großräumigen Schulgebäude untergebracht und im Laufe der Zeit mit allen nur möglichen Einrichtungen versehen worden, die sowohl für die Verpflegung wie für die Wartung der Volksdeutschen notwendig sind. U. a. ist auch ein eigenes Singlingszimmer vorhanden. Ein Arztzimmer fehlt gleichfalls nicht. Neben der eigentlichen Küche helfen vorläufig noch vier Feldküchen die erforderliche Verpflegung zubereiten.